

Und das stille Thal, welches noch vor wenig Minuten gleich einem Grabe dalag, glück jetzt einem riesigen Ameisenhaufen, in welchem alles in größter Eile hin- und herrennt. Stimmen riefen, Trompeten bliesen, Kofse stampften.

Durch die Reihen aber lief das Gerücht, daß es auf Saarbrücken und dem Feind entgegengehe.

„Da werden gewisse Leute wieder genug Thränen vergießen,“ sagte Füsilier Münze zu seinem Nebenmann. Korporal Gänsmann aber, welcher gerade musternd an ihm vorüberging, machte seiner Spottlust ein Ende.

„Kinder!“ rief er mit Stentorstimme, „jetzt machen wir den Herren Franzosen unsre Aufwartung. Haltet Euch brav, das rat' ich Euch, sonst — passiert was!“

„March!“ ertönte der Befehl des das Regiment kommandirenden Obersten, und unter klingendem Spiel und begeisterten Hurruufen gieng es vorwärts, einer verhängnisvollen Schlacht entgegen.

## 4.

### Hente noch auf stolzen Rossen — morgen etc.!

Die Bewohner Saarbrückens hatten schwere Tage gesehen und unter dem Druck französischer Herrschaft, wenn dieselbe auch nur vorübergehend war, schmerzlich geseufzt. Alles atmete daher auf, als der Feind am Morgen des sechsten August wieder spurlos verschwunden war und die lustigen Rheinländer unter Sang und Klang gegen Mittag desselben Tages in die Stadt einrückten. In allen Straßen wogte ein fröhlicher Menschenstrom, ein jeder brachte Liebesgaben für die schmucken, deutschen Soldaten.